

Kronenplatz war kein Nachteil

7. Kunstsupermarkt 30 000 bis 40 000 Besucher und 2500 verkaufte Bilder

Heute schliesst der 7. Kunstsupermarkt am Kronenplatz seine Tore. Der Organisator und Initiant Peter-Lukas Meier vom Rothus Verlag ist sehr zufrieden. Die Bilanz fällt so gut wie noch nie aus.

DANIA GENINI

«Der neue Standort am Kronenplatz ist bei der Kundschaft äusserst gut angekommen», weiss Peter-Lukas Meier zu berichten. Die Räumlichkeiten seien weniger protzig als im alten Palais Bensenval. Zwar herrsche jetzt weniger museale Atmosphäre, doch das Echo der Kundschaft sei durchwegs positiv. Vielen Besuchern hätten die verwinkelten Räume und die überschaubare Grösse gefallen. Zudem passe die «Supermarkt-Philosophie» jetzt auch besser zu den Räumlichkeiten.

Das einzig Negative an der neuen Lokalität sei die niedrige Raumhöhe gewesen. Durch die zusätzliche Beleuchtung wird es sehr schnell warm, wenn sich viele Besucher in den Ausstellungsräumen befinden.

Umzug nur wenn nötig

«Wenn wir die Chance haben, werden wir auf jeden Fall am Kronenplatz bleiben», erläutert Meier. Dies sei jedoch noch nicht sicher, da das Gebäude nicht dem Rothus Verlag selbst, sondern der Raiffeisenbank gehört, könne es durchaus sein,

dass der Kunstsupermarkt im kommenden Herbst wieder einen neuen Platz finden muss. Die hohen Besucherzahlen bestätigten das Konzept. Darum könne Meier sich vorstellen, in Zukunft Räumlichkeiten für den Kunstsupermarkt zu kaufen. Solothurn als Austragungsort sei bei der Kundschaft aus der West- und Ostschweiz sehr beliebt: «Sie verbinden den Besuch am Kunstsupermarkt gleich mit einem Ausflug in die Ambassadorenstadt.»

Die Bilanz fiel so gut aus wie noch nie. Mit 75 Künstlern habe der Kunstsupermarkt zwar weniger Künstler als früher engagiert, jedoch seien gleich viele Bilder verkauft worden wie mit 93 Künstlern vor zwei Jahren. Bei schätzungsweise 30 000 bis 40 000 Besuchern konnten dieses Mal über 2500 Bilder verkauft werden.

Gefragt ist Qualität

Negative Reaktionen auf die «Warenhaus-Philosophie» des Kunstsupermarktes habe es keine mehr gegeben. «Womöglich wird hinter vorgehaltener Hand noch negativ über den Anlass gesprochen», meint Meier. Doch sei die Akzeptanz doch merklich gestiegen. Schliesslich sei der Kunstsupermarkt für viele Künstler eine grosse Chance, sich zu präsentieren und dazu etwas zu verdienen. «Der Kunstsupermarkt lebt von der Menge, man muss mehrmals gute Qualität liefern, um bei den Ausstellern mit

dabei sein zu können», so Meier. Nur ein gutes Bild reiche nicht aus, um die Jury zu überzeugen. Wichtig für die Kunden sei vor allem der Gedanke, dass sie ein echtes Unikat für einen erschwinglichen Preis erwerben können. Wer den Kunstsupermarkt noch besuchen will, muss sich beeilen. Ab heute Abend 17 Uhr schliesst der Kunstsupermarkt seine Tore – bis zum nächsten Herbst.



IDEAL Der Standort am Kronenplatz kam bei den Besuchern des 7. Kunstsupermarktes offenbar gut an. AH

